

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigeblatt.

Gedruckt, verlegt und redigirt von Herrmann Starke in Großenhain.

No. 71.

Donnerstag, den 21. Juni

1860.

Bekanntmachung.

Mit Ende dieses Jahres erledigen sich die Pachtverträge um die der Stadt gehörigen, früher **Kunze'schen** und **Böckel'schen** Grundstücke, sowie des **Rheesekamms** und der **Biehhütung** und es soll eine Neuverpachtung im Wege der öffentlichen Licitation

Donnerstag, den 21. dieses Monats, von Nachmittags 1 Uhr an, an **Ort und Stelle** vorgenommen werden.

Pachtungslustige wollen sich zur gedachten Zeit im **Schießhause** einfinden.

Hinsichtlich derjenigen Pächter, welche ihre Pachtzinsen für das Jahr 1859 noch nicht berichtet haben, sei hierdurch bemerkt, daß ihre Pächte **aufgehoben sind** und daß in dem vorbemerkten Verpachtungstermine über die diesjährige Erndte weiter verfügt werden wird.

Großenhain, den 15. Juni 1860.

Der Stadtrath.
Schickert.

Speisezettel der öffentl. Speiseanstalt.

Donnerstag: Reis mit Rindfleisch.

Freitag: Hirse mit Schöpfensfleisch.

Sonnabend: Erbsen mit Wurst.

Täglicher Abgang der Posten

zu den Dampfwagenzügen in **Priestewitz**.

Nach **Leipzig**: Vormittags 6 Uhr 20 Min., 9 u. 50 M.,

Nachmittags 12 u. 5 M., 1 u. 50 M. und 6 u. 5 M.

Nach **Dresden**: Vormittags 7 u. 20 M., 9 u. 50 M.,

Nachmittags 1 u. 50 M., 3 u. 35 M. und 7 u. 50 M.

Zu den Extrazügen nach **Leipzig** jeden Sonnabend Nach-

mitt. 6 Uhr 5 Min. und Sonntag früh 5 Uhr.

Zu den Extrazügen nach **Dresden** jeden Sonnabend Abends

8 Uhr und Sonntag früh 6 Uhr 20 Min.

Abgang der Post nach **Ortrand**: Abends 6 Uhr.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Ein Extra-Blatt des „Dresdner Journals“ vom 19. Juni enthält folgende erfreuliche Mittheilung: „Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Georg ist heute früh $\frac{1}{4}$ 8 Uhr von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Die Frau Prinzessin befindet sich den Umständen nach wohl; auch die Neugeborene ist munter und kräftig.“ — Am 14. Juni ist in verschiedenen Orten durch vorbeiziehende Gewitter in Folge Blizschlags Schaden angerichtet worden. In Friedrichsgrün im Voigtlande wurde ein Haus entzündet, ein darin arbeitender Webergesell getödtet und zwei andere verletzt, von denen der eine vom Bliz im Schlafe getroffene so viel Blut ausspuckt, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Das Haus ist gänzlich niedergebrannt, und es gelang dem Besitzer desselben mit Mühe noch diese drei Personen den Flammen zu entreißen. — Der Actienverein für Gasbeleuchtung in Meissen gewährt pro 1859 auf jede Actie von 50 Thalern 3 Thlr. Dividende. — In dem Dorfe Merschwitz stürzte den 18. Juni ein bei einem Baue beschäf-

tigter Arbeiter vom Gerüst und wurde todt von der Stelle getragen.

Baden. Der Herzog von Nassau und der Großherzog von Hessen sind ebenfalls in Baden-Baden eingetroffen. Nachdem der Prinz-Regent von Preußen bereits am 15. Juni Abends sich beim Kaiser Napoleon hatte ansagen lassen und von demselben halb 9 Uhr empfangen worden war, statteten der Großherzog von Weimar und der Herzog von Koburg am folgenden Tage Vormittags 10 Uhr, der König von Württemberg gegen 11 Uhr, die Könige von Sachsen, Bayern und Hannover Nachmittags 1 Uhr dem Kaiser ihre Besuche ab, welche Nachmittags von demselben erwidert wurden. Um 5 Uhr fand im großherzoglichen Schlosse großes Diner und Abends Thee statt, wozu sämtliche Souveräne eingeladen waren. Am 17. Juni Nachmittags wurde beim Könige von Bayern im englischen Hofe eine Conferenz gehalten, an welcher die vier Könige, der Großherzog von Hessen und der Herzog von Nassau Theil nahmen. Gegen Abend machten sämtliche deutsche Fürsten ihre Abschiedsbesuche beim Kaiser Napoleon, welcher Abends 10 Uhr seine Rückreise antrat. Derselbe hat dem König von Hannover das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen. — Gutem Vernehmen zufolge wiederholte Napoleon bei seinen Gesprächen mit den deutschen Souveränen die gegen den Prinz-Regenten ausgesprochenen friedlichen Versicherungen, ohne die innern politischen Fragen und ohne die deutsche oder italienische Frage zu berühren.

Koburg-Gotha. Zum ersten allgemeinen deutschen Turnfest in Koburg waren über 1000 Turner aus allen Gegenden des Vaterlandes anwesend. In einer den 17. Juni gehaltenen Berathung beschloß man unter Anderem auch die Ausarbeitung einer Denkschrift an alle deutschen Regierungen, betreffend die Einordnung des Turnens

in die Volkserziehung und Militärbildung. Von dem Herzog von Koburg-Gotha traf ein Gruß an die Versammlung ein, wobei ausgesprochen war, daß der Herzog hoffe, demselben noch persönlichen Ausdruck geben zu können.

Frankreich. Der Kriegsminister hat einen höhern Offizier nach Sicilien gesandt, welcher die festen Plätze Messina, Agrigent und Syracus inspizieren soll. — Die Mission des neapolitanischen Abgesandten, San Martino, ist vollkommen gescheitert. Derselbe hat vom Kaiser eine abschlägige Antwort bekommen.

Italien. In Neapel erwartet man eine politische Demonstration; in Calabrien soll die Erhebung bereits beginnen. Mehrere Truppen-Colonnen werden zusammengezogen, um bereit zu sein, den bedrohten Punkten zu Hülfe zu eilen. — Die beiden bei der Insel Ponza von den neapolitanischen Kreuzern genommenen Dampfschiffe, von denen das eine ein sardinisches und das andere ein amerikanisches ist, sind nach Neapel gebracht und ihre Passagiere, 1000 Freiwillige, in Gaëta eingesperrt worden. Anderen Nachrichten zufolge wären nur 500 Freiwillige und 500 Flinten an Bord dieser Schiffe gewesen. — Ein 2000 Mann starkes Garibaldi'sches Corps, welches, wie vermuthet wird, vom Obersten Medici befehligt wurde, ist in Catanzaro in Calabrien gelandet. — Garibaldi hat eine National-Subscription für den Krieg eröffnet; in Palermo haben alle adeligen Familien und der Erzbischof Beiträge unterzeichnet. Mazzini ist mit einigen 80 seiner Parteigänger daselbst von Livorno angekommen.

Türkei. Die Bewohner der montenegrinischen Dorfschaften Brobiniaß und Scoß haben den 4. Juni Nachts die Grenze überschritten und das obere Colachine angegriffen. Sie verbrannten 12 Häuser. Es entspann sich ein Kampf, in welchem 42 Montenegriner, worunter zwei Häuptlinge, blieben und eben so viele in dem Flusse Tore zu Grunde gingen.

Ägypten. Der Vizekönig hat an mehrere Herrscher von Mittel-Afrika geschrieben und sich Auskunft über den deutschen Reisenden Dr. Eduard Vogel erbeten. Der Sultan von Darfur hat geantwortet, Vogel sei vom Könige von Bargu getödtet worden. Jetzt ist aber dessen Sohn auf den Thron gelangt, und der Sultan von Darfur hofft, dem Vizekönig bald die Papiere des unglücklichen Reisenden schicken zu können.

Martin Schwarze, ein Muster echter Bürgertugenden.

Von F. C. Deutrich.

(Fortsetzung.)

Bereits hatte Martin seine Lehrzeit überstanden, war zu einem großen, schönen Jünglinge emporgewachsen und genoß das vollkommene Vertrauen seines Lehrherrn, der ihm oft die wichtigsten Angelegenheiten zu besorgen auftrug. Eben war es Weihnacht, und in der Familie des Herrn Becker herrschte darum außerordentliches Leben. Die beiden Kinder desselben, Julia, ein Mädchen von 16 Jahren, und Johannes, ein Knabe von 12 Jahren, waren den ganzen Tag vergnügt herumgesprungen und hatten sich oft neckend an Martin gewandt mit der Frage, doch zu sagen, was er ihnen zur Christbescherung zu geben gedenke, und ob er nicht wisse, was ihm zu Theil werden würde? Be-

sonders war Erstere, die sich dem freundlichen und liebenswürdigen Menschen stets gewogen zeigte, an diesem Tage außerordentlich lustig, und geheimnißvoll näherte sie sich ihm mehrmals, um zu erfahren, womit er sie zu erfreuen gedenke. Ja, Martin hoffte diesmal, sowohl von seinem Prinzipal, als auch daheim von den Eltern, recht reichlich beschenkt zu werden, und noch wohler that es seinem Herzen, hoffen zu dürfen, daß selbst die gute, von ihm jedoch im Stillen nur so inniggeliebte Julia ihm ein Zeichen ihres Wohlwollens geben werde. O, wie beglückt fühlte er sich schon durch diesen Gedanken! Wie hochbeglückt mußte er sich aber dann fühlen, wenn seine Ahnung Wirklichkeit geworden, wenn sein Sehnen in Erfüllung gegangen sein würde? Noch nie hatte er an diesem Abende solche Wonnen empfunden, noch nie hatte ihm das Herz so freudig, so erwartungsvoll geschlagen. Kaum konnte er darum auch die Stunde erwarten, in welcher sonst die eigentliche Bescherung stattfand. Durchaus nicht mit den Gedanken bei den Zahlen, die in dem großen, aufgeschlagen vor ihm liegenden Rechnungsbuche standen, träumte er mehr, als er wachte; immer und immer schwebte das Bild seiner theuern Julia vor seinen Augen und hinderte sein Thun.

Endlich war es dunkel geworden; die Stunde näherte, wo er sein Tagewerk enden durfte.

Da erschien Julia in seinem Arbeitszimmer, wo er sich gerade allein befand, leise, die Augen schüchtern niederschlagend und flüchtig ihm näher tretend. „Hier“, sprach sie halblaut, indem sie ihm ein feingesticktes und von ihr selbst gearbeitetes Beutelchen darreichte, „hier ist ein kleines Christgeschenk, das Dich, bist Du einst fern von uns, an mich erinnern soll. Bereite es Dir Freude, wie es mir Freude machte, als ich es vollendet hatte; denn es ist meine erste Arbeit!“

„Du überraschest mich, gute Julia“, entgegnete Martin hocherröthet und entzückt, „ich wagte es nicht, zu hoffen, daß Du mich zu denen zählen würdest, die Deinem Herzen nahe stehen; nur bedaure ich, daß ich selbst noch nichts für Dich habe, was Dir zeigen möchte, wie theuer Du meinem Herzen bist. Laß mich es Dir sogleich sagen, was dasselbe so lange schon erfüllt und was ich tief darin verbarg: ich liebe Dich und werde Dich ewig lieben! Und, — ich täusche mich nicht, Dein Geschenk giebt mir darüber volle Gewißheit, — Du liebst mich auch! Habe ich recht? — Antworte mir, damit ich es auch aus Deinem Munde vernehme!“

Julia beugte ihr schönes Haupt zu dem seinen nieder und lächelte ihm zu: „Ja, ich liebe Dich, und werde Dich lieben ewig; Nichts, sei es auch was es sei, soll mich von Dir trennen!“

Zwei Liebende schlossen hier einen Bund, dessen Festigkeit, leider! nur sehr bald auf die schwerste Probe gestellt werden sollte. Schon lauerte ein Dämon hinter ihnen, um sie gewaltsam zu trennen; schon hatte das Schicksal die Würfel geworfen, die das hohe Glück Beider in so bitteres Weh verwandeln sollte. Da war das Thor geöffnet, die Bahn lag vorgezeichnet vor ihnen, und Jedes betrat einen Kampfplatz, auf dem Tugend und Bosheit mit einander rangen. (Fortsetzung folgt.)

Daß an Stelle des bisherigen Rathsbieners Johann Gottlieb Thieme der bisherige Amtsbeifrohn

Gustav Clemens Burkhardt als Raths- und Polizeidiener angestellt und in Pflicht genommen worden ist, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Großenhain, am 18. Juni 1860.

Der Stadtrath und die Polizeibehörde.

Schickert.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung des von der unterzeichneten Gerichtsbehörde zur Zwangsversteigerung des Löschbor'schen Einhusenguts Cat.-Nr. 19 zu Naundorf bei Ortrand auf den

3. Juli 1860
angesehenen Termins hat sich erledigt.
Großenhain, am 15. Juni 1860.
Königliches Gerichtsamt.
Böttger.

Bekanntmachung.

Der in Nr. 60 des Großenhainer Anzeige- und Unterhaltungsblattes auf den 30. Juli d. J. angelegte Termin zu Subhastation des Aehlig'schen Hufenguts zu Ponikau wird hiermit aufgehoben.

Großenhain, am 18. Juni 1860.
Königliches Gerichtsamt.
Böttger.

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag der Erben weil. Johann Friedrich Gaunig in Zschaiten sollen die demselben zugehörig gewesenen Immobilien, als:

- a) die Gebäude, Nr. 2,
- b) die Feld- und Wiesenparzellen, Nr. 56 B., 70, 173, 174, 175 des Flurbuchs und Fol. 34 des Grund- und Hypothekenbuchs für Zschaiten,

welche in Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten ortsgerechtlich auf 525 Thlr. gewürdet worden sind,

den 6. Juli 1860

öffentlich an hiesiger Königlicher Gerichtsamtstelle versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Amtsstelle und im Gasthose zu Zschaiten aushängenden Anschlag bekannt gemacht wird.

Riesa, am 7. Juni 1860.

Das Königliche Gerichtsamt.
In interimist. Verwaltung:
Sinz, Act.

Todesanzeige und Dank.

Am 12. d. M. entschlief sanft und ruhig in seinem Herrn und Erlöser, nach kurzem Krankenlager, mein guter, mir ewig unvergeßlicher Mann und liebender Gatte, der Gutsbesitzer

Karl Traugott Seyde

in Neuseußlitz, in seinem bald vollendeten 49. Jahre seines Lebens. Wer den Entschlafenen kannte, der wird unseren gerechten Schmerz zu würdigen wissen.

Herzlichen Dank Ihnen, hochwürdiger Herr Mag. Dswald, für die bei dem Begräbnisse so gehaltvolle und tröstende Rede, welche Balsam auf unsere so schwer verwundeten Herzen träufelte.

Innigen Dank Ihnen, Herr Oberarzt Herzberger, für die so unermüdblichen und aufopfernden Bemühungen, die Sie sich bereiteten, um das Leben des theueren Entschlafenen zu erhalten.

Ergebensten Dank Ihnen, Herr Cantor Seyferth, für die an dem Sarge gesprochenen, so rührenden Worte, und für die erhebenden Gesänge bei der Beerdigung.

Dank Euch, Ihr Nachbarn und Freunde, die Ihr so bereitwillig und aufopfernd die entseelte Hülle zum stillen Friedhose truget.

Dank endlich Allen denen, die den Sarg so

schön mit Blumen schmückten, und von Nah und Fern, trotz des schlechten Wetters, herbei eilten, um dem Entschlafenen die letzte Ehre zu erweisen und ihn zu begleiten bis zu seiner Ruhestätte.

Der Herr bewahre Sie Alle vor ähnlichen Fällen.
Neuseußlitz, am Begräbnistage, den 15. Juni 1860.

Die trauernde Wittwe:

Therese Charlotte Seyde
und deren Pflegetochter Ida und Auguste.

Versammlung des freiwilligen Feuerlöschcorps

Sonnabend, den 23. Juni 1860, Abends 9 Uhr im Vereinslocale. Der Vorstand.

Widerruf.

Da das Zeidler'sche Haus in Reppis bereits verkauft worden ist, so wird die in Nr. 65 d. Bl. auf den 25. Juni anberaumt gewesene Versteigerung desselben hiermit widerrufen.


Wendt, Ortsrichter.

Das Haus auf der Klostersgasse unter Nr. 61 des Brandcatasters bin ich zu verkaufen beauftragt, weshalb ich Kaufliebhaber bitte, sich an mich zu wenden.

Fin. = Proc. Lorenz.

Ein Gartennahrungs-Grundstück,

bestehend in einem Hause mit drei Stuben, Küche, Keller und Bodenräumen, einem großen Stalle nebst Wagenremise, sowie einem in bester Lage befindlichen Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen und kann mit einem Drittel Anzahlung übernommen werden. Näheres ertheilt die Expedition dieses Blattes.

 Eine Kuh, ein Blasebalg, ein Schraubstock mit Feilbank und eine schöne neue Hobelbank werden nächsten Sonnabend 12 Uhr in der „Krone“ hier verauctionirt.

Holz-Auction.

Montag, den 25. Juni d. J., früh 9 Uhr sollen auf hiesigem Rittergutswalde gegen

50 Schock birkenes Reißig,
30 Klaftern kiefernes Scheit- und Kollholz,
sowie

30 Kieferne Stangenhaufen
meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Sammelplatz auf dem Rittergutshofe.

Rittergut Sinz, den 16. Juni 1860.

Einige Wiesenparzellen

sind noch auf dem Rittergute Raudorf zu verpachten. Das Nähere bei Unterzeichnetem. v. Loeben.

Zum Ein- und Verkauf von
Staatspapieren etc.,
sowie **Successos** von **Wechseln** auf
Nebenplätzen empfiehlt sich

E. O. Nauck am Frauenmarkt.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

auf Gegenseitigkeit und Doffentlichkeit gegründet 1831.

Mitgliederbestand Ende 1859:

5,146 Pers. mit 5,715,600 Thlr. Versicherungs-Summe.

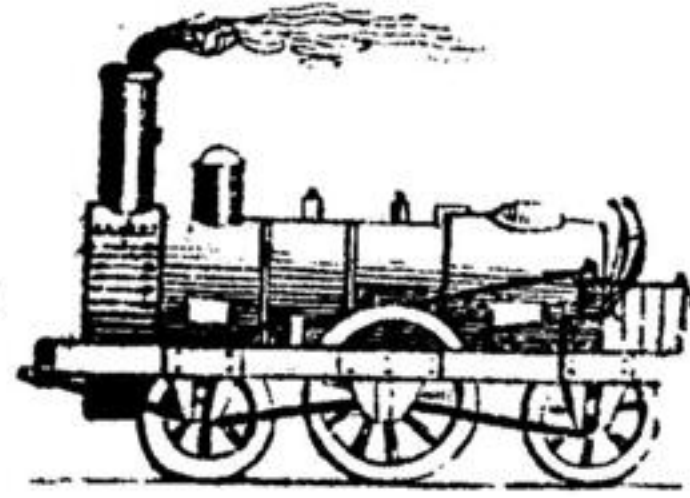
Dividende im Jahre 1860: 24 %.

Die obige Anstalt hat seit ihrem Bestehen 2,575,600 Thlr. für verstorbene Mitglieder bezahlt und 410,000 Thlr. an Dividende zurückvergütet.

Durch die Gegenseitigkeit und durch den Reservefond im Betrage von 1,433,817 Thlr. bietet sie jede zu wünschende Sicherheit. Der vertheilbare Ueberschuss ist auf 212,331 Thlr. gestiegen, wodurch für künftige Jahre die Vertheilung noch höherer Dividenden in Aussicht gestellt werden kann, sodas sich die Beiträge auch fernerhin auf das niedrigste Maas reduzieren werden.

Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft, sowie zur Vermittlung von Versicherungen, welche für die Summen von 100 bis 10,000 Thlr. angenommen werden, er bietet sich

A. Grün, Agent in Großenhain.



Extrafahrten

von Leipzig und von Dresden nach allen Stationen,

Abfahrt: { **Sonnabend** den 23. Juni Abends 7 Uhr,
 { **Sonntag** den 24. Juni früh 5 Uhr,
nach der Bekanntmachung vom 12. Mai 1860.

Directorium der Leipzig=Dresdner Eisenbahn=Compagnie.

Gustav Harfort, Vorsitzender.

F. Busse, Bevollmächtigter.

Giftfreie patentirte Streichhölzer.

Die Herren Kummer & Günther in Königswalde haben mir von ihren neu erfundenen **phosphorfreien Patentstreichhölzern** Depôt für hiesigen Platz und Umgegend übergeben und erlaube ich mir, nachdem ich so eben in den Besitz der ersten Sendung gelangte, dieselben dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung zu empfehlen.

Das Kgl. Ministerium des Innern hat auf Antrag der Fabrikanten diese Zündhölzer durch den Herrn Professor Stein an der polytechnischen Schule in Dresden chemisch und auch sonst genau untersuchen lassen und in Folge dessen Veranlassung genommen, dieselben wegen ihrer günstigen Eigenschaften, besonders aber wegen ihrer geringen Feuergefährlichkeit öffentlich zu empfehlen.

Die Anwendung dieser phosphorfreien Zündhölzer ist die nämliche, wie bei den andern Zündern und bietet auch die gleichen Bequemlichkeiten als diese dar.

Robert Pollmar. Neußere Naundorfer Gasse.

Für Consumenten von Farben.

In Folge neuer Einrichtung bin ich in den Stand gesetzt, **alle Farben in Del gerieben besser, feiner und billiger** als bisher zu verkaufen, und sollte eine erwünschte Farbe nicht vorräthig sein, solche sofort anfertigen zu lassen.

Zugleich empfehle ich **Lacke, Firnisse, Serpentinöl** etc., alle Sorten **trockne Farben** und **Schablonen** einer geneigten Abnahme.

Otto Nitzsche.

Ein starker gemästeter **Bulle** steht zum Verkauf im Gute Nr. 3 in Spansberg.

Eine neumelke **Ziege** ist zu verkaufen bei **Carl Grödel** in Merschwitz.

Fettes Schenfleisch

à 3 Mgr. 8 Pf. ist von heute an zu haben bei **Adolph Mammisch**, auß. Dresdn. Gasse. **Friedrich Richter**, innere Naund. Gasse.

Delicate neue

Matjes-Seringe

empfiehlt billigst **Otto Nitzsche.**

Apfelsinen, Citronen u. Feigen empfing und empfiehlt **Otto Nitzsche.**

Eine **Parterrestube** mit Kammer, Küche, Keller, Holzplatz und Benutzung des Waschhauses ist **Johannis** zu vermieten. Näheres bei **Higert.**

Zwei **Stuben** mit Meubels für einzelne Herren sind sofort zu vermieten und zu beziehen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine **möblirte Stube** ist vom 1. Juli an zu vermieten: **Frauengasse Nr. 304.**

Ein am 15. Juni auf dem **Waldaer Wege** verlorenes **Pfluggestelle** bittet man gegen gute Belohnung abzugeben bei **Förster.** Neußere **Wildenh. Gasse.**

Eine am **Jahrmarktsdienstag** im **Hôtel de Saxe** gefundene **Uhr** ist wiederzuerlangen: **Frauengasse Nr. 301.**

betre
Stad
rückst

No.

Sp
Som
Mon
Dien
Mitt

zu
Nach
Na
Nach
Na
Zu be
mit
Zu be
8 u
Abgan

S
Bade
20. J
19. J
des J
die M
Anto
wurd
Fami
Köni
von
Lari
Hohe
und
geme
417,
ermit
tage
Strel
in G
D
große
Eing
find,
und
rung